



Praktischer Unterricht: Der Biokurs der achten Klasse der Höxteraner Realschule mit Lehrerin Irene Büttner und Landschaftsarchitekt Friedrich Blase (vorne) erbaute für das Projekt „Schulen ans Wasser“ lebendige Bauwerke an der Nethemündung.

FOTOS: SABINE HEINEMANN

Lebendige Bauwerke

Schüler der Hoffmann-von-Fallersleben-Realschule verwirklichen ehrgeiziges Projekt

VON SABINE HEINEMANN

■ **Godelheim.** Mit Spaten, Sägen, Schubkarren und Schaufeln rückten Schüler der Hoffmann-von-Fallersleben-Realschule Höxter auf den Rastplatz an der Nethemündung an. Ihr Vorhaben: Ein lebendiges Bauwerk errichten. Anlässlich des landesweiten Wettbewerbs „Schulen ans Wasser“ nahmen sich die Schüler dieses ehrgeizige Ziel vor.

Jetzt, nach vielen Planungsstunden und zahlreichen Arbeitseinsätzen, stellten sie die lebendigen Konstruktionen in Form eines Weidentipis und einer Parkplatz-Umzäunung vor. „Wir hoffen, dass an diesem Ort immer etwas los sein wird. Der Platz soll gemütlich sein und eine besondere Ausstrahlung haben“, sagte Lehrerin Irene Büttner, die mit ihren Schülern das Projekt auf die Beine gestellt hatte. Als Bläserquintett sorgten die Familie Darabas und Volker Schrewe bei der Einweihung für einen stimmungsvollen Rahmen.

Unterstützung für ihr Projekt bekamen die jugendlichen Realschüler von mehreren Seiten. Zum einen half Landschaftsarchitekt Friedrich Blase, der sich seit etwa 20 Jahren mit Weidenbauwerken beschäftigt, bei der

planerischen und praktischen Umsetzung. Der Kreis Höxter und die Landschaftsstation in Borgentreich unterstützten das Vorhaben im Rahmen ihres Projektes „Erlebene Natur“, dessen Ziel es ist, schöne Plätze der Region touristisch zu erschließen. „Die Nethemündung bei Godelheim gehört auf jeden Fall dazu“, stellte Dr. Stefan Krooß als Vertreter des Kreises Höxter heraus.

„Das Engagement der Arbeitsgruppe steht für gelebten Umweltschutz“, lobte Krooß. Der Kreis Höxter steuerte eine Informationstafel für die Weidenbauwerke bei, die von Realschulleiter Gerd Mnich gemeinsam mit der Schülerin Emily Strote, als Vertreterin der Arbeitsgruppe,

feierlich enthüllt wurde. Informationen über Weiden und die Erbauer der lebendigen Bauwerke sind darauf zu lesen.

„Gemeinsam sind wir stark“ war das Motto bei der Umsetzung des Projektes. Lehrerin Irene Büttner berichtet: „Wir wurden bei der Durchführung immer gut unterstützt“. Landschaftsarchitekt Friedrich Blase leitete die Schüler vor Ort an und half auch schon bei der Planung. Auf dem Gelände befand sich bereits eine sechseckige Schutzhütte, die an drei Seiten offen ist. Dieses planerische Element nahmen die Schüler für ihr Weidentipi auf.

Zunächst mussten die Kopfweiden geschnitten werden. „Das Schnittgut der Weiden hat

die Besonderheit, dass es immer wieder ausschlägt“, erklärte der Landschaftsarchitekt. „So ist das Baumaterial sehr günstig und es wird sehr schnell wieder grün. Das ist der Vorteil gegenüber einer Heckenbepflanzung“. Als nächstes mussten etwa 50 Zentimeter tiefe Gräben ausgehoben und die Tragelemente darin befestigt werden. „Diese Arbeiten können nur von November bis April durchgeführt werden, solange die Zweige noch astfrei sind“, erläuterte Blase.

Als letztes wurden dünnere Äste eingeflochten und mit Naturmaterialien befestigt. Hier kamen auch gestalterische Elemente, wie zum Beispiel Fächer, zum Tragen. Diese bleiben sichtbar, weil sie im Gegensatz zu den eingepflanzten Trieben nicht wieder ausschlagen, sondern trocken werden.

Damit die frisch eingepflanzten Weidenstämme ordentliche Wurzeln bilden und nicht austrocknen, sorgte bereits die Löschgruppe Godelheim bei einer Übung für die Bewässerung. Der Ortsausschussvorsitzende Hans Josef Held dankte den Schülern und den Unterstützern im Namen der Ortschaft Godelheim für ihr Engagement. Gleichzeitig rief er alle Beteiligten auf, den Rastplatz möglichst häufig aufzusuchen, um Vandalismus zu verhindern.



Feierliche Enthüllung: Realschulleiter Gerd Mnich und Schülerin Emily Strote befreien die Informationstafel vom grünen Stoff.